

**Wenn die Zukunft dem Menschen aus der Hand gleitet**  
Gruppe Mehrsicht zeigte „Corpus Militaris“

Von Christoph Braum

Das Kostüm falter sich auf, das Rot der Stoffbahnen erinnert daran, dass Blut unter der Haut des Menschen zirkuliert. Und wie verzieht dieser Körper ist. Nun tanzt Verena Wilhelm auf der leer geräumten Bühne. Ihre Bewegungen ratternd und zuckend wie die einer Maschine.

Die maschinelle Aufrüstung des Körpers

Vor etwa 30 Jahren wurde der Maschinen-Mensch schon einmal zum Thema in der Popkultur. Heute ist er länger Alltag geworden. So gibt es den berühmten „Senioren-Anzug“ der jungen Leuten im Freiwilligen Sozialen Jahr verdeutlichen soll, wie sich Ältere fühlen. Doch wie so oft in der Geschichte der Hochtech-

Anzeige

Ultraschall Kavitationstherapie + Massage. SUPER-DEAL. **50% -68%** sparen!

für 39,95 statt 123,90 €  
Simsbalance GmbH Braunschweig deal38

nologie ist die maschinelle Aufrüstung des Körpers beim Militär besonders weit vorangeschritten. „Corpus Militaris“, „Der Militärische Körper“ also lautet der Titel jener freien Choreographie, die von der Braunschweiger Gruppe Mehrsicht am Donnerstagabend im LOT-Theater uraufgeführt worden ist.

Der erste Teil des dreistündigen Abends „Fine and Foggy“ wurde bereits in Berlin und auf den Solotanztheater-Festival Stuttgart gezeigt. Hier dient das Solo als Exposition, und das haut hin: Inmitten einer Klanglandschaft aus abstrakten Fetzen und Funkverkehr tanzt Verena Wilhelm in präzisen Bewegungen das Mensch-als-Roboter-Ding. Später kollagiert eine Stimme vom Musikpult aus Werbekampagnen von Rüstungsfirmen. Von Sozialkampfanzeigen ist da die Rede, Hülsen, die ebenso zum Wärmen wie zum Kühlen der Körpertemperatur in der Lage sind.

Der Eindruck der Fremdsteuerung wird verstärkt, als die Tänzerin ein Duett mit einer Gliederpuppe wagt. Wobei diese Puppe, die sofort lebliche Bilder kindlicher Malstunden wachruft, zunächst die Saubereit der Produktion stört. Bis am Ende klar wird, dass Wilhelm mit ihrem Kollegen Christian Weiß durchaus die Ebene des Humanistischen einziehen. Ausgerechnet die Puppe dient dabei als Brücke.

**Soldaten unter fremdem Einfluss**

Später haben auch die Witze, die der weißgeschnittene Christian Weiß am Bühnenrand spricht, jene Vergangenheit auf, in der Soldaten zwar auch schon immer tötet, dabei aber noch nicht unter Fremdeinfluss standen. „Woraus ist ihr künstliches Auge?“ – „Aus Glas!“ – „Ach logisch, sonst würden sie ja gar nicht hindurch sehen können.“

So klingt es, wenn der Soldat lustig ist. Weiß hat noch mehrere Kaserenschenkelklopfer auf Lager. Er steigert sich in hysterisches Lachen hinein. Die Vision einer Zukunft, die dem Menschen aus der Hand gleitet: glänzend umgesetzt in eine zeitgenössische Choreographie.



Der Niederländer Kevin van Braak konstruierte für Braunschweig seinen mobilen „Caravan“ – über und über begrünt mit Kunstpflanzen. Auf dem Foto sehen wir Bianca Winter (rechts) und Regina Schrempf vom städtischen Kulturinstitut beim Probelaufen in der Schwabke. Fotos: Peter Sierigk



Mia besteht den „Yellow Arrow“ vor dem Schloss – das Auto hat sich im Wortsinn um den Baum gewickelt.



Oliver Schau am Kohlmarkt beim Aufbau eines seiner Stadtmöbel. Die Objekte sind gefertigt aus Drainageröhren.

## Experiment Stadtraum

Mit Trommel und Feuerspiel eröffnete die Kulturverwaltung gestern Abend im Museumspark die zweite Auflage des Kunstprojekts „Experiment Stadtraum“. Wir stellen die Objekte vor.

## Kunstschau unter freiem Himmel

Gedankenspiele: In welcher Stadt wollen wir leben?

Von Ann Claire Richter

Mittendrin in der Stadt. Kunst zum Draußerstolpen und Staunen. Und zum Hinterfragen. So jedenfalls wünscht sich die städtische Kulturverwaltung das. „Wir möchten mit den Objekten im Stadtraum ganz greifbar eine Frage nachspüren, die gegenwärtig auf vielen Ebenen diskutiert wird: In welchen Städten wollen wir leben? Wie muss die Stadt von heute beschaffen sein, damit ihre Bürger sich wohl fühlen?“

» **Stefan Rohrer** zeigt „Yellow Arrow“ und „Bluebird“. Zu sehen bis 30. Juni am Kleinen Haus und vor dem Schloss. Der Schwabe thematisiert ironisch die Lust an der Fortbewegung. Seine „Unfall“-Skulpturen wirken wie fotografische Langzeitbelichtungen.

» **Kevin van Braak** zeigt „Caravan“. Zu sehen an wechselnden Orten bis 30. Juni. Der Niederländer hat einen Camping-Anhänger zu einem mobilen künstlichen Garten umgewandelt. Mit Augenzwinkern kommentiert er damit das menschliche materielle Bedürfnis und die Schnauze nach Kontrolle.

» **Oliver Schau** zeigt „Stadtmöbel DN 100“. Zu sehen unter anderem auf dem Anna-Amalia-Platz bis 30. Juni. Der gebürtige Hamburger zweckentfremdet Drainageröhren und wickelt sie zum Sitzmöbel etwa um städtische Gelände.

von innen bläulich in die Nacht. Aus ihrem Inneren kommen Alltagsgeräusche: eine Hausrückel, Murmeln, Atmen...

» **Stefan Rohrer** zeigt „Yellow Arrow“ und „Bluebird“. Zu sehen bis 30. Juni am Kleinen Haus und vor dem Schloss. Der Schwabe thematisiert ironisch die Lust an der Fortbewegung. Seine „Unfall“-Skulpturen wirken wie fotografische Langzeitbelichtungen.

» **Kevin van Braak** zeigt „Caravan“. Zu sehen an wechselnden Orten bis 30. Juni. Der Niederländer hat einen Camping-Anhänger zu einem mobilen künstlichen Garten umgewandelt. Mit Augenzwinkern kommentiert er damit das menschliche materielle Bedürfnis und die Schnauze nach Kontrolle.

» **Oliver Schau** zeigt „Stadtmöbel DN 100“. Zu sehen unter anderem auf dem Anna-Amalia-Platz bis 30. Juni. Der gebürtige Hamburger zweckentfremdet Drainageröhren und wickelt sie zum Sitzmöbel etwa um städtische Gelände.



Derzeit eines der beliebtesten Fotomotive in der Stadt: Stefans Rohrer im DDR-Moped „Schwalbe“.



Die Schweizer Künstlerin Sophie Guyot lässt mit ihrem Lichtkunstwerk „Maison Flux“ den Museumspark leuchten.



» Der Raum ist Einladung zum Ruhen, Spazieren, Träumen und dem Erfahren unerwarteter Gefühle, sagt die Schweizer Künstlerin Sophie Guyot über ihre Installation „Maison Flux“.



Banjo-Duelle waren gestern: Alexander Glöggler und Philipp Jungk (Double Drum) lieferten sich einen rhythmischen Wettstreit auf Leitern und anderen Klangkörpern. Fotos (5): Ammerpohl



Bianca Winter vom Kulturinstitut hielt die Eröffnungrede.



Maren Eisler sorgte im Museumspark für Feuerzauber.

## Irritation ausdrücklich erwünscht

Das künstlerische „Experiment:Stadtraum 2012“ erlaubt neue Blicke auf gewohnte Umgebungen

Von Christoph Matthias

**Braunschweig. Bis Ende Juni bereichern die Installationen der Projektreihe „Experiment:Stadtraum“ die öffentlichen Plätze der Löwenstadt. Kunst zum Nulltarif, die Spaß macht.**

Mit verspielten Trommelrhythmen und einer Feuershow begann am Freitagabend das „Experiment:Stadtraum“, das in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal vom Braunschweiger Kulturinstitut inszeniert wird. Mehrere hundert Kunstinteressierte und über-raschte Spaziergänger fanden sich zur Eröffnungsveranstaltung im Museumspark ein. Dort staunten sie vor allem über die kreative



Wolfgang, Enno, Harald und Martina (von links) im „Caravan“.

Darbietung des Duos Double Drums, das seinen teils treibenden, teils sphärischen Klanggespinnst auf Kartons, Leitern, Kanis-chen und anderen außergewöhnlichen gewöhnlichen Musikinstrumenten webte. Die Lust an der Irritation ist

befördert (momentan auf der Verkehrsinsel vor dem Alex). Oder die Skulpturen „Yellow Arrow“ (Platz am Ritterbrunnen) und „Bluebird“ (am Kleinen Haus) von Stefan Rohrer, die verzerrten Karikaturen eines Autos und eines Motorrollers.

Die Schweizer Künstlerin Sophie Guyot, wie Rohrer bei der Eröffnung anwesend, erleuchtet mit ihrem Lichthäuser („Maison Flux“) den Museumspark. Wer eine stimmungsvolle Kulisse für einen Fantasy-Streifen sucht, wird hier noch bis zum 12. Juni fündig. Gemütlich machen kann man es sich dagegen auf einem der „Stadtmöbel DN 100“ des Hamburgers Oliver Schau. Die Sitzskulpturen aus Drainageröhren ermunern auf dem Anna-Amalia-Platz und weiteren Plätzen der Innenstadt zum Innehalten.

Neue Braunschweiger (Braunschweig/ DE), 27 mai 2012



### HOUSE OF BLUES

Swiss artist Sophie Guyot's light and sound installation, „Maison Flux“, part of the „Experiment:STADTRAUM“ cultural festival at the Museum Park in Braunschweig, Germany. It made of light diffusing organic material. Breathing and murmuring sounds combine with blue light to make the space appear alive and visitors are invited to interact with the structure as if it were a building or public meeting area. www.sophieguyot.ch